



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Schwarzes Bret

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

Der siebzehnte Band (11 Mark 50 Pfennige): Das Versicherungswesen von Hermann Brämer, Sekretär des Verbandes deutscher Feuerversicherungs- und Karl Brämer, Geheimem Regierungsrat und Mitglied des Statistischen Büreaus in Berlin, behandelt einen sehr trocknen, aber sehr wichtigen Gegenstand mit befriedigender Vollständigkeit. — Aus dem ersten Bande der zweiten Abteilung: Die Grundzüge der Finanzwissenschaft, vom Geheimen Oberrechnungsrat a. D. Dr. Wilhelm Vocke (11 Mark), heben wir den Grundsatz hervor, den der Verfasser S. 163 für die Besteuerung aufstellt. „Die in der Verhältnismäßigkeit sich ausdrückende Gerechtigkeit muß der oberste Grundsatz für die Verteilung der gesamten Steuerlast des Volks auf die einzigen Steuerpflichtigen sein. Die Verhältnismäßigkeit und mit ihr die wahre Gleichheit besteht darin, daß jeder in dem nämlichen Verhältnis zu der Gesamtsteuer beiträgt, in welchem seine Leistungsfähigkeit zur Gesamtleistungsfähigkeit steht.“ — Das Unternehmen empfiehlt sich besonders durch folgende Erwägung. Werke, in denen ein einzelner Mann — nicht die Gesamtheit der Staatswissenschaften, das wäre überhaupt nicht möglich — aber eine der drei Abteilungen, z. B. die Volkswirtschaft, mit gleicher Ausführlichkeit behandelt, erfordern eine so langjährige Arbeit, daß sie in unsrer wandelvollen Zeit beim Erscheinen des letzten Bandes teilweise schon veraltet sind. Dieser Übelstand wird durch die Arbeitsteilung vermieden. Jedem Bande, um das noch zu erwähnen, wird eine ausführliche Bibliographie angehängt, deren Abfassung für die Mehrzahl der Bände der Bibliothekar des königlich preussischen statistischen Büreaus, Dr. P. Lippert, für die übrigen der Herausgeber übernommen hat.

---

### Schwarzes Bret

Die Adlische Zeitung vom 16. Dezember v. J. enthält eine Besprechung von Smetanas Oper „Dalibor,“ worin es wörtlich heißt: „Er (Smetana) war, wie Beethoven, die letzten zehn Jahre seines Lebens taub, verfiel dann in Geistesnacht und starb 1884 im Irrenhause.“ Wohl ein einzig dastehendes Geschick!

Mit Beziehung auf unsern Artikel „Tabak und Tabaksteuer“ in Nr. 48 des vorigen Jahrgangs, worin unter andern die Lächerlichkeit gezeigelt war, Drei-, Vier- und Fünfpfennigigarren mit den Namen echt spanischer Sorten zu versehen, sendet uns ein Freund eine Auswahl deutscher Bezeichnungen, die wir unsern Lesern nicht vorenthalten dürfen. Er schlägt folgende vor:

Schillercigarre (Devise: Der Mann muß hinaus!)

Heideröschencigarre (Devise: Und der wilde Knabe brach!)

Hannibalcigarre (Devise: Anto portas!)

Erkbnigcigarre (Devise: Erreichte den Hof mit Müß und Not!)

Chamisso cigarre (Devise: Dem Herrn wards unbehäglich!)

Seume cigarre (Devise: Und er schlug sich seitwärts in die Büsche!)

Die Schachcigarre nicht zu vergessen (Devise: Nach drei Zügen matt!)

Vielleicht macht man in Waldheim und anderwärts Gebrauch davon.

---

Für die Redaktion verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig  
Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig. — Druck von Carl Marquart in Leipzig